

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **20 (1894)**

Heft 51

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Merkwürdig.

Richter: „Sie haben den Zeugen wiederholt beleidigt.“
 Angeklagter: „Herr Richter, ich sage Ihnen, es ist merkwürdig, immer kommt der Mensch mir gerade in die Quere, wenn ich „Dummkopf“ sage.“

Im Königreich Sachsen dürfen die Bierwirthe „böswilligen Steuerrefianten“ fein Bier verabreichen.
 Wenn nun die Steuerrefianten gerade durch diese Maßregel böswillig werden?

Der Wurm im Sand, der Wandeldarm.
 Wie lebt er doch so kärglich arm!
 Nur einen Vorzug hat das Thier:
 Er hört und ahnt nichts vom Klavier.

Briefkasten der Redaktion.



F. i. R. Es würde ein mehr als merkwürdiges Gesicht machen, gegen eine Befoldungszulage dieser Beamten Opposition aufzuspielen. Auch das erhöhte Salair entspricht noch nicht dem verdienten Lohne für ihre vom Volk ausgenützte Arbeitskraft. Ein Advokat, welcher leisten müßte, was ein Oberichter oder Regierungsrath, würde am Ende des Jahres sein bescheidenes Rätlein von zirka 40 à 50,000 Fr. einreichen. Und das wäre nicht einmal übertrieben, wenigstens nicht nach den Anätzen unserer großen Advokaten. Noch weniger aber müßten wir wegen einzelnen Persönlichkeiten ein Nein in die Urne legen; diese wechseln „wie Schifal, Verhängniß und Zeiten“; wir geben einfach der Stelle, was vermeintlich der Stelle gebührt; denn wir wissen dabei noch ganz genau, daß die Republik ihre Beamten schlecht salarirt. Der Kanton Zürich wird sich deßhalb am Sonntag auf der ehrenvollen Position zu erhalten wissen, welche er in solchen Dingen stets einnehmen pflegt. Gehen Sie also gefl. heim! — **Origines.** Haben Sie die

große Mehrheit in den eidgenössischen Räten für Konfessionierung der Jungtraubahn gesehen? — **O.** Den Mond anzubellen, dazu haben wir weder Klamm noch Lust. — **M. J. i. K.** Sehen Sie sich mit einem großen Schweinemelker in Verbindung; sehr wahrscheinlich ist derselbe im Falle, Ihnen für die passendsten Conkussionsorden zu sorgen. — **Z. G. i. U.** Schönenbergers reizendes Buch „Goldene Zeit“ erscheint bei Müller in der Leutprießerei Zürich und ist dabelst à 3 Fr. 50 Cts. zu beziehen. Wir stehen nicht an, diesem gottvollen und so schön illustrierten Bande des begnadeten Dialekt- und Jugendschriftstellers den ersten Vorbeer zuerkennen. Mit ihm kehrt uns der „süße Traum der Jugendjahre“ wieder zurück in all seinem goldig schönen Glanze. — **Spatz.** Wie geht es denn der der lieben Bogelprache kundigen Leisensbete? Hat sie so viele Kröpflein zu bachen über die Festtage? Eine dreisprachige Antwort würde uns viel Bergnügen machen. — **U. T. i. F.** „Liebet eure Feinde,“ denn „die beste Feind, die schlechteste Feind.“ — **Peter.** Geht ganz gut; aber auf Montag erhoffen wir doch etwas; über sollen uns die Festtage wieder zu ruhelosen Arbeitstagen werden? O, daß selbst die fleißigen Mitarbeiter über diese Tage kein Erbarmen mit der Redaktion haben! Gruß — **Sabel.** Sehr angenehm. Wir hoffen Sie fleißiger zu hören. — **D. i. B.** Schönen Dank für die Rolle, allein sie gehört zu unverweibbarem Material. Die Photographie ist besser; doch der jetzt an der Arbeit stehende Photograph leistet hoffentlich noch Besseres. Dank und Gruß. — **Mutz.** Wir thaten, was noch möglich; Unaufmerksamkeit brücte Ihren Wunsch in die Ede. — **Dkl.** Wo so große Staatsmänner verkehren, sind die Affenpintcher selbstverständlich ausgeschlossen und können in irgend einer Ecke philosophischen Betrachtungen über ihren unmotivierten Hohenreichtum nachhängen. Ihr einziger Trost aber, daß sich „andere“ auch kräzen, wenn es sie reizt, verjüngt etwas ihr Leben. — **L. i. B.** Diese Hoheit wird sich der Eminenz schon bald thumlichst vorstellen, nur gefl. den Sunntigshut ausbürteln. — **A. Z. i. B.** Wir wollen leben. — **J. K. i. A.** Das eine gern, das andere zu lang. — **N. N.** Nach Neujahr. — **Oho.** „Beim Auslegen seid hübsch munter, legt ihr nichts aus, so legt was unter.“ — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

„Der Gastwirth“

das offizielle und obligatorische Fachorgan
 des Schweizer Wirthe-Vereins und der deutschen Kantonalen Wirthe-Vereine,
 wird zum Abonnement — per Jahr Fr. 5 — bestens empfohlen.
 Annoncen finden darin die wirksamste Verbreitung.

Zürich, Rämistrasse 31, I.

Die Expedition.

Chapellerie moderne
KOLB & HAUSER
 ZÜRICH
 * unterm Raben *
 Sonnenquai 14

Für Musiker.
 Mundstücke mit patentirtem, vorzüglich bewährtem, weichem **Lippenhubring** zur Verhütung der durch anhaltendes Blasen oder March- und Reitmusik entstehenden schmerzhaften Empfindungen und Wunden der Lippen sind zu beziehen und werden bisherige Mundstücke abgeändert von 162-4
J. Zuegg, in Feldbach, am Zürichsee,
 sowie durch die Herren
Gebrüder Hug & Cie.
 in Zürich, Basel, Lugano, St. Gallen, Luzern und Winterthur,
 woselbst Prospekte und Preiscurants gratis zu beziehen sind.

ZÜRICH **Café-Restaurant du Lac** **ZÜRICH**
 (vormals Bollerei)
Pfälzer Weinstube I. Etage.
 Spezialität in Pfälzer Weinen aus Königsbach und Deidesheim.
 Vorzügliche Küche. — Ausgewählte und reichhaltige Speisekarte.
 Diner à Fr. 2. — Nach den Theatervorstellungen immer kalte und warme Speisen.
 Es empfiehlt sich **Fr. Morlock.**

Verlangen Sie! den Origin.-**Gratis**
 derselbe enthält eine grossartige Auswahl moderner **Goldwaaren**
 Patent Kaiserbroche liefern direct an Private zu Fabrik-Preisen
 mit Goldwaaren-Industrie **Belemonte & Co.**
 u. echten Perlen Abth. f. Vers., Export, **Berli & C.** Königsstr. 22. als Ring mit
 M. 3. 25 Versandt gegen Bar oder Nachnahme. glüh. Augen.
 M. 8. 50 Umtausch gestattet.

Soeben erscheint:
100000 Artikel. **16 Bde.** geb. à § 3.35 Cts. **16500** Seiten Text.
Brockhaus
Konversations-Lexikon.
 14. Auflage
9500 Abbildungen. **Jubiläum-Ausgabe** **980** Tafeln.
300 Karten. 130 Chromos.

Preisgekrönt
P. F. W. Barella's
UNIVERSAL
Magen-Pulver
 beseitigt sofort alle Schmerzen und Beschwerden. Auskunft unentgeltlich!
 Proben gratis gegen Porto, vom Haupt-Dépôt
P. F. W. Barella,
 Berlin S. W., Friedrichstrasse 220.
 Mitglied med. Gesellschaft von Frankr.
 in Schachteln à Fr. 2. — und Fr. 3. 20.
 Dépôts:
 Zürich - Aussersihl:
 Apotheke von L. Baumann;
 und Zürich:
 Zentral-Apotheke, sowie den meisten Apotheken.

Champagne Strub.
 Carte noire „doux ou demi sec“.
 Sportsman „demi sec“.
 Carte d'Or „doux“.
 Carte blanche „doux, demi sec ou Grand Crémant extra dry“.
 Champagne suisse „dry“.
 Sparkling Swiss „Extra dry“.
Blankenhorn & Co.,
Bâle.